

Der Mensch hinterließ vor 250.000 Jahren erste Spuren im Köthener Land. Er prägt es bis in die Gegenwart. Im Laufe der Geschichte erwuchs in ihm das Interesse an seiner eigenen Vergangenheit und er bemühte sich zunehmend, die erhaltenen Zeugen zu bewahren. In der Ausstellung verfolgen wir mit Hilfe dieser Zeugen seine Spuren bis in die Zeit der ersten urkundlichen Erwähnung der Stadt Köthen im Jahr 1115.



Prof. Walther Götze legte mit seiner Privatsammlung den Grundstein für die heutige Sammlung. Das älteste von ihm gefundene Werkzeug, das die Anwesenheit des eiszeitlichen Menschen belegt, ist der Faustkeil von Werdershausen. In die gleiche Zeit wird das imposante Geweih eines Riesenhirsches aus Edderitz datiert.

Die mittelsteinzeitlichen Fischer, Jäger und Sammler hinterließen mit Funden auf den Elbdünen bei Aken ihre Spuren.

Zu einer dauerhaften Besiedlung des Köthener Landes kam es vor 8000 Jahren mit dem Eindringen sogenannter bandkeramischer Stämme, benannt nach der Art der Gefäßverzierung.



Prunskchale Köthen-Geuz

Die Menschen mit der neuen Wirtschaftsweise des Ackerbaus und der Viehzucht fanden auf der fruchtbaren Köthener Platte weite Siedlungsmöglichkeiten.

Bei dem Schmuckfund aus dem Großsteingrab von Preußnitz handelt es sich um einen der ältesten Kupferfunde. Ein besonderer „Schatz“ ist der 9 Kilogramm schwere Bronzehortfund von Trebbichau an der Fuhne, ursprünglich ein Depot eines Händlers.

Ein Schwerpunkt liegt auf der 3200 Jahre alte Saalemündungsgruppe, die das Köthener Land in der Bronzezeit prägte.

Die wohl komplexe Vorstellungs- und Glaubenswelt des bronzezeitlichen Menschen lassen Grabfunde aus Rheinsdorf und Osternienburg erahnen.



Die Köthener Sammlung von Haus- und Gesichtstürnen ist eine der umfangreichsten in Mitteldeutschland.

Der Einfluß des Römischen Reiches kann mit Münz- und anderen Importfunden belegt werden. Das bedeutende Gräberfeld der Römischen Kaiserzeit von Kleinzerbst und die Gräber der 375 u.Z. beginnenden Völkerwanderungszeit sind durch auffallend reiche Beigaben gekennzeichnet.

Bis 531 u.Z. war das Köthener Land Bestandteil des Thüringerreiches.

Eine hunnische Pfeilspitze aus Görzig, die den Schädel eines Mannes im 5. Jh. u.Z. durchschlug, ist Ausdruck des kriegerischen Durchzugs dieser Völkerschaft.

Handelsbeziehungen aber auch kriegerische Auseinandersetzungen prägten das 8. und 9. Jahrhundert. Die Slawen verstärkten ihre Siedlungstätigkeit im 8. Jahrhundert und errichteten zahlreiche Burgwälle.



Rekonstruktion der Burg Cösitz

Die Größe der Burg Cösitz und ihre Anlage in einem von Flüssen und Sümpfen umgebenen Gelände sprechen dafür, daß diese Burg der Sitz eines Fürsten gewesen sein könnte. Vorburg wie auch Hauptburg waren vom 7./8. bis zum 10. Jahrhundert von Slawen bewohnt.



Die geschriebene Geschichte Köthens beginnt im Jahre 1115, als der Ballenstedter Graf Otto der Reiche mit seinem Heer bei "Kothene" (in loco, qui Cothene dicitur) ein aufständisches slawisches Aufgebot vernichtend schlug.

"Cothene" bezeichnet vermutlich lediglich die slawische Siedlung Hohenköthen, südwestlich des heutigen Stadtgebietes gelegen.

Die Bedeutung der Siedlung, die im 15. Jahrhundert wüst wurde, spiegelt sich in der Errichtung von zwei romanischen Kirchen (St. Martin, St. Georg) im 11./12. Jahrhundert wieder.

Jedoch wird die Ersterwähnung Köthens auch auf eine mögliche slawische Burganlage im heutigen Schloßbereich bezogen, die dann von den Askaniern übernommen wurde, welche wesentlichen Anteil an der Gründung des Marktes und der Stadt Köthen hatten.



Rekonstruktion des Steinkistengrabes von Schortewitz



Die Ausstellung der Prähistorischen Sammlung befindet sich im Ferdinandsbau des Köthener Schlosses.

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag 10.00 bis 17.00 Uhr
r

Führungen nach Voranmeldung, auch außerhalb der Öffnungszeiten möglich.

Tel./ Fax: 03496 - 601517

E-Mail: andreas.geisler@bachstadt-koethen.de

Herausgeber: Kulturstätten des Landkreises Köthen

Gestaltung/Redaktion/Foto: Andreas Geisler

Druck: Salzland Druck GmbH & Co. KG 2005

Prähistorische Sammlung Köthen

